



LESEPROBE

Ausgabe 16/2025

DER GEBERTBRIEF

mit der Indikator-Strategie zum Börsenerfolg

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich bin von einem Leser gefragt worden, ob ich einmal darauf eingehen könnte, wie ich auf die Aktienauswahl komme. Konkret war der erste Teil der Frage: Wieso BP und OMV? Wieso nicht Shell statt BP? Ich komme der Aufforderung gern nach und werde auch in Zukunft bei Aktientransaktionen meine Überlegungen darlegen. Zunächst einmal war ja schon längere Zeit in meinem Hinterkopf, ein bisschen Öl ins Depot zu nehmen, weil auf Sicht mehrerer Jahre wieder Inflation entstehen könnte und die Erfahrung des letzten Inflationsschubs zeigt, dass außer Ölk Aktien während des Anstieges der Inflationsrate eigentlich alles andere gefallen war, auch der Goldpreis.

Öldefizit Ende 2025?

Hinzu kommt die Aussage der Chefin von Occidental Petroleum (OXY), Vicki Hollub (die ich im letzten Brief fälschlicherweise als Vicky vorgestellt hatte), dass das Öl Ende dieses Jahres knapp werden könnte. Ich

Inhaltsverzeichnis

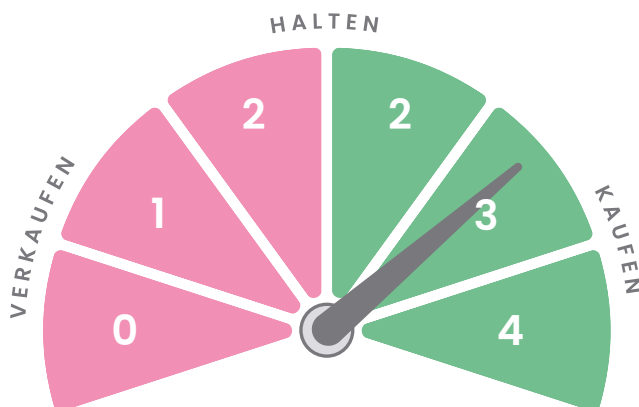
Marktbericht + Börsenindikator	1
• Öldefizit Ende 2025?	
• Vorkehrungen treffen	
• Sondersituation BP	
• BMW oder Mercedes?	
Musterdepot	4
• Stabil in turbulenten Zeiten	
Depotwerte im Check	6
Indikatoren	8
Impressum	9
Kurzfristanalyse	12
Anleihen, Gold und Rohstoffe	13

Börsenindikator

Inflation	1
Zins	1
Dollar	0
Jahreszeit	1

Börsenindikator 3 = Kaufen

Ergibt die Summe drei oder vier Punkte, ist dies als Kaufsignal zu werten, null oder eins bedeuten ein Verkaufssignal. Zwei Punkte sind neutral und ändern das zuletzt erschienene Signal nicht. Berechnet wird immer montags.



MARKTBERICHT

habe den Originalartikel, den ich damals abgespeichert hatte, noch einmal nachgelesen. Für jedes Barrel Öl, das in den letzten zehn Jahren gefördert worden ist, wurde nur ein halbes Barrel an neuen Reserven entdeckt. Die vorhandenen großen Felder wurden fast alle im letzten Jahrhundert gefunden und neigen sich bald ihrem Ende entgegen. Ihr Fazit zitiere ich wörtlich: „We’re in a situation now where in a couple of years’ time we’re going to be very short on supply.“ Das Interview stammt aus dem Februar 2024, sodass sich gegen Ende dieses Jahres die Ölknapppheit bemerkbar machen könnte. Fairerweise muss ich ergänzen, dass die Internationale Energieagentur (IEA) einen Ölüberschuss bis zum Jahr 2030 sieht. Aber die IEA ist eine politische Organisation, die sich die Förderung der erneuerbaren Energien zur Aufgabe gemacht hat und in der Vergangenheit nicht durch zuverlässige Prognosen aufgefallen ist. Sie rät mit solchen Prognosen immer von der Investition in neue Ölquellen ab.

Vorkehrungen treffen

Und da möchte ich natürlich, dass wir für diesen Fall Ölakten im Depot haben. Ich habe schon mehrere Ölkrisen mitgemacht und darüber berichtet, wie zum Beispiel Anfang der Achtzigerjahre oder zuletzt im Jahr 2022 nach dem Einmarsch der Russen in die Ukraine, als ein Ölpreis von 120 Dollar pro Barrel erreicht wurde, was sowohl die Aktien und Anleihen als auch den Goldpreis auf Talfahrt schickte. Da schien mir die Gelegenheit günstig, jetzt, wo vermutet wird, dass die Zölle zu einer Rezession führen werden und der Ölpreis unter die 60-Dollar-Marke sackt, zwei Ölakten zu kaufen. Aber warum jetzt BP und OMV? Normalerweise tendiere ich zu Exxon.

Sondersituation BP

Aber BP könnte jetzt eine Spezialsituation sein. Der aktivistische Investor und Hedgefonds-Manager Elliott hat eine erhebliche Beteiligung an der BP gekauft. Er will das Unternehmen drängen, Maßnahmen einzuleiten, wie etwa den Verkauf des Tankstellennetzes, um den Aktienwert des Unternehmens zu erhöhen.

Zweitens gibt es Gerüchte, dass BP zu einem deutlich höheren Preis übernommen werden könnte, und drittens besteht die vage Hoffnung, dass nach einem hoffentlich irgendwann erreichbaren Frieden zwischen Russland und der Ukraine die großen Russlandgeschäfte von BP (wie etwa die Rosneft-Beteiligung) wieder an Wert gewinnen könnten. Der dritte Grund spricht auch für OMV, die ausgedehnte Aktivitäten im Osten, besonders in Russland, besaßen. Bei beiden Aktien gefiel mir natürlich die hohe Dividendenrendite. Da ich im Moment nicht unmittelbar mit einem Hochschießen der beiden Aktien rechne, sondern sie eher langfristig ins Depot legen will für den besagten Fall, dass in einem Jahr viele Ölvorkommen zur Neige gehen könnten, kommen mir die Dividenden ganz gelegen. Andersherum ausgedrückt, um mit den beiden Aktien zufrieden zu sein, bedarf es gar nicht mal steiler Kursanstiege, sondern einfach der Dividendenzahlungen. Auf Kursanstiege hoffe ich natürlich zusätzlich. BP notierte ja vor zwei Monaten noch bei 5,50 Euro. Ich wüsste nicht, warum sie da nicht wieder hin steigen sollten.

BMW oder Mercedes?

Der zweite Teil der Frage lautete, wieso Mercedes und nicht BMW und wieso VW und nicht Toyota. Zwischen BMW und Mercedes besteht – börsentechnisch gesehen – wirklich kein großer Unterschied. In den letzten zwölf Monaten verliefen beide Börsenkurse exakt parallel. Auch die Gewinnschätzungen für die nächsten Jahre weisen ähnliche Steigerungen auf. Die Unternehmensgewinne sollen bis 2028 jeweils um 45 Prozent steigen gegenüber diesem Jahr. Die beiden Aktien sind letztlich gleichwertig. Den Ausschlag gab dann die Zulassungsstatistik für Deutschland im März des Jahres 2025, bei der Mercedes einen leichten Anstieg und BMW einen leichten Rückgang gegen den Vormonat verzeichnete. Toyota wäre jetzt nicht richtig infrage gekommen, weil die Gewinnschätzungen für die nächsten Jahre rückläufig sind. Sie sollen bis 2028 um 28 Prozent sinken. VW dagegen fiel mir schon vorher positiv auf durch den starken Anstieg von Dezember des letzten Jahres bis zum März die-

MARKTBERICHT

ses Jahres von 80 Euro auf 110 Euro. Da schien mir der Rückgang auf 85 Euro noch einmal die Gelegenheit zu sein, an dieser, von den Zöllen abgesehen, positiven Entwicklung teilhaben zu können. Diese günstige Aktienkursentwicklung von VW wird untermauert oder begründet von der Zulassungsstatistik. Die Auslieferungen von VW stiegen im März um 5,7 Prozent. Vor allem die Elektroautos von VW scheinen mittlerweile Anklang zu finden. Nachdem man mit einem Tesla mittlerweile mit Elon Musk in Verbindung gebracht wird – so unsinnig man das auch finden mag –, scheint VW im Sektor die dominante Kraft zu werden. Alle drei Aktien, VW, BMW und Mercedes, verloren von Anfang März bis zum Zolltief am 7. April etwa 25 Prozent an Wert. Vorher, von Jahresanfang bis Anfang März, stiegen VW und Mercedes etwa 20 Prozent, BMW dagegen nur zehn Prozent. Die Kursdynamik nach oben, die von den Zöllen jäh unterbrochen wurde, sprach also für VW und Mercedes. Auch deshalb wählte ich Mercedes und nicht BMW. Dass wir uns nun mit den Verkäufen von Gold, Nestlé und Roche und den Käufen von Mercedes, VW, Daimler Truck, Amazon, BP und OMV etwas offensiver aufgestellt haben, beruht darauf, dass ich diesen Kursrutsch nutzen möchte, der uns die Gelegenheit gab, BP zu vier Euro zu kaufen statt zu 5,50 Euro wie noch

vor zwei Monaten und Daimler Truck zu 32 statt zu 45 Euro, und darauf, dass ich eher mit einer Belebung der US-Wirtschaft rechne als mit einer Rezession, denn es werden erstens schnell Zollabkommen geschlossen werden. Mit Australien, Indien und Südkorea sollen sie bereits unter Dach und Fach sein, mit Vietnam so gut wie und von dem Treffen von Italiens Ministerpräsidentin Meloni mit Präsident Trump kamen auch optimistische Töne, dass eine Vereinbarung möglich ist. Außerdem werden viele Firmen versuchen, ihre Produktion in den USA anzukurbeln, wie es einige bereits angekündigt haben. Sowohl Toyota als auch Honda wollen ihre US-Fabriken bis zur Kapazitätsgrenze auslasten.

Herzlichst Ihr



Thomas Gebert

PS: Es könnte eine freundliche Woche werden.

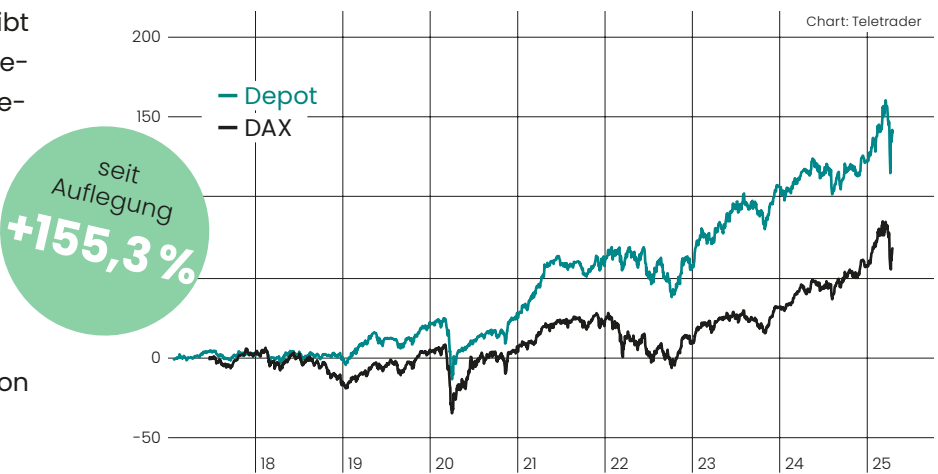
MUSTERDEPOT

Aktien	WKN	Anzahl	Kaufdatum	Kaufkurs	Aktuell	Wert	Performance	Gewichtung
Adidas	A1EWWW	15	24.05.22	171,90 €	198,65 €	2.979,75 €	+16 %	1,23
Airbus	938914	18	23.04.24	163,58 €	137,04 €	2.466,72 €	-16 %	0,96
Allianz	840400	12	15.03.22	208,45 €	348,90 €	4.186,80 €	+67 %	0,87
Amadeus	858885	25	08.04.25	156,21 €	151,73 €	3.792,80 €	-3 %	1,58
ASML	853735	35	02.07.24	21,71 €	28,28 €	9.898,00 €	+30 %	1,28
BP	855517	150	08.04.25	4,20 €	4,19 €	6.285,00 €	-0 %	2,75
Commerzbank	520115	200	25.04.25	1,28 €	2,20 €	4.400,00 €	+73 %	1,87
Deutsche Bank	520603	150	08.04.25	21,21 €	20,28 €	3.042,00 €	-4 %	1,28
DBK	855505	75	27.04.25	26,73 €	28,28 €	2.121,00 €	+6 %	1,08
Deutsche	520603	150	11.04.25	20,28 €	20,28 €	3.042,00 €	-0 %	1,27
Handelsbank	853735	35	28.04.25	28,28 €	28,28 €	9.898,00 €	+0 %	1,28
Industie	853735	35	15.04.25	28,28 €	28,28 €	9.898,00 €	+0 %	1,28
Mercedes	710000	100	15.04.25	28,28 €	28,28 €	2.828,00 €	-0 %	1,15
Mercedes-Benz	853735	35	08.04.25	11,28 €	11,28 €	3.948,00 €	+0 %	1,75
QSC	853735	75	08.04.25	41,28 €	28,28 €	2.121,00 €	-32 %	0,98
Schneider Electric	853735	35	15.04.25	28,28 €	28,28 €	9.898,00 €	+0 %	1,12
Siemens	710000	75	08.04.25	11,28 €	11,28 €	8.466,00 €	+0 %	1,48
Volkswagen	710000	127	15.04.25	28,28 €	28,28 €	3.591,56 €	-0 %	1,58
Depotwert						76.177,27 €		99 %
Bar						399,80 €		1 %
Gesamtwert						76.577,07 €		100 %
Performance seit Auflegung am 13.04.2015				+155,3 %				
seit 01.01.2025				+6,4 %	Startkapital: 30.000 Euro			

Stabil in turbulenten Zeiten

Die Volatilität an den Märkten bleibt weiterhin hoch. Dank unserer ausgewogenen Mischung bleibt unser Depot aber stabil. Auf Wochensicht können wir ein Plus von 0,5 Prozent verzeichnen – angesichts der herben Kursverluste der letzten Tage ist das ein starkes Ergebnis. Insgesamt steht unser Depot seit Auflage mit einem Plus von über 155 Prozent da.

Depotentwicklung seit Anfang 2018 in Prozent



MUSTERDEPOT – TRANSAKTIONEN

Kauf	Verkauf	Unternehmen	WKN	Stückzahl	Kaufkurs	Verkaufskurs	Performance
05.12.2023	23.04.2024	Barrick Gold	870450	190	16,18 €	15,54 €	-4 %
05.12.2023	23.04.2024	Newmont	853823	80	37,30 €	35,16 €	-6 %
30.01.2024	02.07.2024	Xtrackers MSCI China	DBX0G2	200	10,81 €	12,57 €	+16 %
05.03.2024	03.09.2024	ExxonMobil	852549	35	97,49 €	104,38 €	+7 %
12.03.2024	10.09.2024	RWE	703712	85	31,66 €	32,98 €	+4 %
26.03.2024	30.07.2024	Imperial Oil	851368	50	63,84 €	63,36 €	-1 %
26.03.2024	08.0.2025	Renault	893113	70	46,79 €	46,80 €	+0 %
03.04.2024	03.09.2024	OMV	874341	70	44,88 €	39,12 €	-13 %
05.04.2024	-	Commodity	880000	100	11,00 €	-	-
05.04.2024	-	Gold	880000	10	100,00 €	-	-
05.04.2024	-	Platin	880000	10	10,00 €	-	-
05.07.2024	-	Gold	880000	80	125,00 €	-	-
30.07.2024	01.04.2025	Beiersdorf	520000	24	135,50 €	119,10 €	-12 %
24.09.2024	08.0.2025	Mercedes-Benz	710000	22	56,94 €	53,46 €	-22 %
24.09.2024	12.11.2024	Euwax-Gold 2	EWG2LD	88	77,52 €	77,89 €	+4 %
12.07.2022	01.10.2024	Continental	543900	40	64,94 €	58,66 €	-10 %
12.11.2024	10.12.2024	S&P500-ETF	A1C5E9	80	125,50 €	126,75 €	+1 %
02.01.2025	04.03.2025	Gold	A3GX4G	75	48,36 €	52,78 €	+9 %
28.01.2025	11.03.2025	Gold	A3GX4G	75	50,10 €	52,86 €	+6 %
11.02.2025	14.04.2025	Nestle	A0Q4DC	45	83,12 €	92,50 €	+11 %
11.02.2025	14.04.2025	Roche	851311	11	326,40 €	284,40 €	-13 %
05.03.2025	-	Mercedes-Benz	880000	100	11,00 €	-	-
05.03.2025	-	Mercedes-Benz	880000	100	11,00 €	-	-
01.04.2025	08.04.2025	Gold	EWG2LD	70	93,80 €	88,23 €	-6 %
05.04.2025	-	Platin	880000	10	100,00 €	-	-
05.04.2025	-	Commodity	880000	100	11,00 €	-	-
05.04.2025	-	Gold	880000	10	100,00 €	-	-
05.04.2025	-	Gold	880000	10	100,00 €	-	-
05.04.2025	-	Gold	880000	10	100,00 €	-	-
05.04.2025	-	Mercedes-Benz	880000	100	11,00 €	-	-
05.04.2025	-	Commodity	880000	100	11,00 €	-	-

Bei den Transaktionen in unseren Musterdepots werden Kosten in Höhe von 5,90 Euro pro Order berücksichtigt.

Hinweis auf Interessenkonflikte:

Der Vorstand und Mehrheitsinhaber der Herausgeberin Börsenmedien AG, Herr Bernd Förtsch, ist unmittelbar und mittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate eingegangen, die von der durch die Publikation etwaig resultierenden Kursentwicklung profitieren können:

Der Autor Thomas Gebert hält unmittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder

hierauf bezogene Derivate, die von der möglicherweise aus der Publikation resultierenden Kursentwicklung profitieren können:

Der Autor Stefan Sommer hält unmittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate, die von der durch die Publikation etwaig resultierenden Kursentwicklung profitieren können:

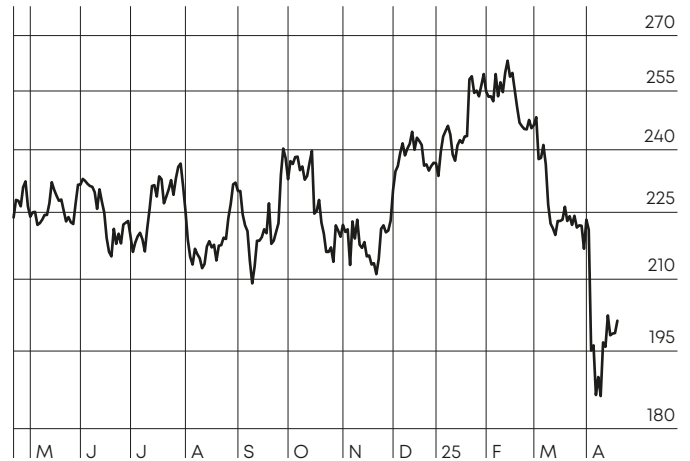
DEPOTWERTE IM CHECK

Trumps Zollpolitik und EZB-Zinssenkung im Fokus

Die Finanzmärkte erleben aktuell turbulente Zeiten, geprägt von Donald Trumps unberechenbarer Zollpolitik. Die Zinsdifferenz zwischen Eurozone und USA vergrößert sich ebenfalls weiter, was den Unmut des US-Präsidenten auf sich zieht. Trump forderte bereits „präventive Senkungen“ des Leitzinses und stellte die Unabhängigkeit der Federal Reserve offen infrage. Derweil wird im europäischen Raum fest mit weiteren Zinssenkungen gerechnet. Bis Jahresende erwartet der Markt noch mindestens zwei weitere Leitzinssenkungen der EZB, was den Einlagensatz auf 1,75 Prozent oder sogar 1,50 Prozent bringen könnte.

Adidas in Euro

Chart: Telettrader



Adidas

Berenberg hat die Bewertung der Aktien von Adidas beim Kursziel von 230 Euro mit „Hold“ aufgenommen. Die Marke laufe, und das wohl nachhaltig, schrieb Nick Anderson letzte Woche.

Allianz in Euro

Chart: Telettrader

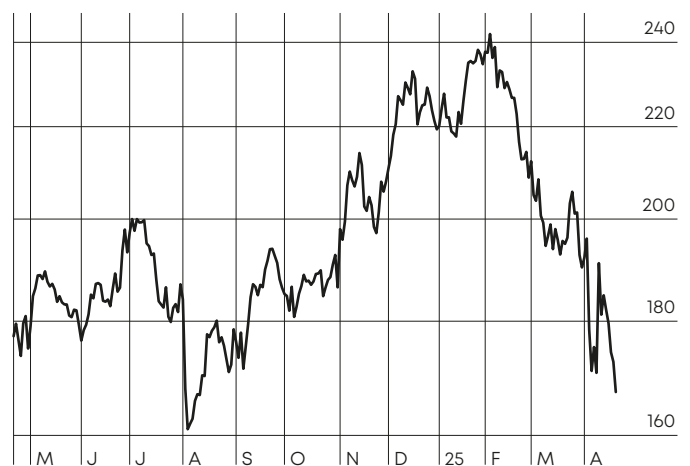


Allianz

Versicherer bleiben an den Börsen weiterhin gefragt, auch die Analysten sind überzeugt. Steigender Free Cash Flow, höhere Betriebsgewinne und wachsende Erträge dürften Titel wie die Allianz kurz- bis mittelfristig beflügeln.

Adidas in Euro

Chart: Telettrader



Adidas

Das ist die Frage, die Adidas lange Zeit beschäftigt hat: Wie kann die Marke nachhaltig wachsen? Die Antwort lautet: Durch die Diversifizierung der Produkte und die Expansion in neue Märkte.

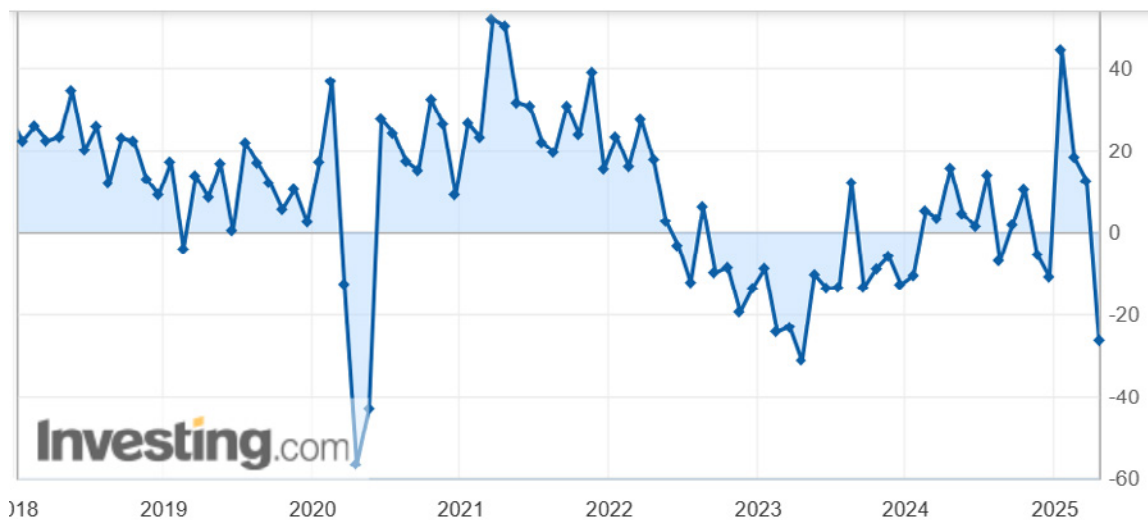
INDIKATOREN

Aktuell

So, nun ist die erste beachtenswerte US-Wirtschaftszahl des Monats April eingelaufen. Die Philadelphia-Filiale der US-Notenbank befragt monatlich die Unternehmen im Güter produzierenden Sektor, um zu erfahren, wie die Geschäfte laufen. Dieser sogenannte „Philly Fed Index“ liefert uns einen – allerdings nur regionalen – Anhaltspunkt darüber, wie der für uns so wichtige ISM Manufacturing für das ganze Land am 1. Mai ausfallen wird. Er schwankt um die Nulllinie und nicht wie der ISM um die 50er-Marke. Im Januar sahen wir eine hektische Betriebsamkeit mit einem Wert von über 40. Vor den Zöllen wurde wohl noch importiert und zusammengebaut, was ging. Nun ist

er auf minus 26,4 abgesackt. Die tatsächlich verhängten Zölle lähmen wohl im Moment die Geschäftstätigkeit. So können wir aus den aktuellen Umfragen nicht viel schließen, da sie die Zollsituation widerspiegeln, von der wir auch nicht mehr wissen, als in den Zeitungen steht. Es deutet sich aber eine positive Dynamik an. Viele Länder sind offensichtlich bereit, mit den Amerikanern Handelsabkommen zu schließen. So könnte es im Frühsommer allen aktuellen Unkenrufen zum Trotz zu einem US-Wirtschaftsaufschwung kommen, so vermute ich jedenfalls. Deshalb unsere etwas offensivere Ausrichtung im Musterdepot.

Der „Philly Fed Index“



In der Gegend um Philadelphia schwächte sich im April wohl wegen der erlassenen Zölle die Stimmung der befragten Unternehmen ab.

INDIKATOREN

Momentum

Die Momentum-Werte der konjunktursensiblen Aktien konnten sich leicht verbessern, die der unsensiblen Aktien sogar etwas stärker. Der aktuellen Unsicherheit wird geschuldet sein, dass ein Stromversorger wie E.on sogar eine positive Kursdynamik aufweist und die Deutsche Telekom nur leicht gefallen ist. Ich nehme an, dies wird sich in den nächsten Wochen ändern, wenn die Panik abklingt und der DAX sich wieder normali-

siert. Dann werden die konjunktursensiblen Aktien wieder steigen, stärker als die unsensiblen, wenn sich abzeichnet, dass gar keine Rezession zu befürchten ist. Wegen dieser Furcht waren die konjunktursensiblen Aktien so viel stärker unter Druck gekommen als die defensiven, konjunkturunsensiblen. Deshalb sehe ich nun mehr Potenzial in stark gefallen Aktien als in den defensiven, die sich ganz gut gehalten haben.

Konjunktursensible Investments

	WKN	aktueller Kurs	Momentum
Kupfer		9.188,50 \$	-6,2%
DAX		21.358	-7,1%
Siemens	723610	188,74 €	-18,6%
BASF	BASF11	42,23 €	-19,7%
Volkswagen	766403	88,90 €	-17,4%
Airbus	938914	139,98 €	-17,2%

Konjunkturunsensible Investments

	WKN	aktueller Kurs	Momentum
Gold		3.320,88 \$	+11,1%
A1ZNDR		78,31 €	-2,2%
Beiersdorf	520000	120,30 €	-10,3%
E.on	ENAG99	15,13 €	+16,4%
Henkel	604843	66,98 €	-11,4%
Dt. Telekom	555750	31,76 €	-5,8%

IMPRESSUM

Herausgeber und Aboverwaltung:
Börsenmedien AG
Am Eulenhof 14 · 95326 Kulmbach
Tel. 09221 / 9051 – 110
Kundenservice@boersenmedien.de

Vorstand: Bernd Förtsch
Aufsichtsratsvorsitzende: Michaela Förtsch

Erscheinungsweise: Sie erhalten im Rahmen Ihres Abonnements eine wöchentliche Ausgabe sowie unregelmäßig Eilmeldungen bei dringendem Handlungsbedarf.

Verantwortliche Redakteure (i.S.d.P.):
Thomas Gebert, Stefan Sommer
Grafik, Layout, Satz:
Börsenmedien AG
Lektorat: Elke Sabat

Urheberrecht

Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe dürfen nur für private Zwecke genutzt werden, eine Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich untersagt. Die Verwendung der Inhalte zu anderen als privaten Zwecken bedarf der vorherigen Zustimmung der Börsenmedien AG.

Allgemeiner Hinweis

Wir machen Sie vorsorglich darauf aufmerksam, dass die in unseren Produkten enthaltenen Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten eine individuelle Anlageberatung durch Ihren Anlageberater oder Vermögensberater nicht ersetzen können. Unsere Analysen und Empfehlungen richten sich an alle, in ihrem Anlageverhalten

sehr unterschiedliche Abonnenten und Leser und berücksichtigen damit in keiner Weise persönliche Anlagesituationen. Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch, insbesondere für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung resultieren, muss daher grundsätzlich abgelehnt werden.

Risikohinweis

Jedes Finanzinstrument ist mit Risiken behaftet. Im schlimmsten Fall droht ein Totalverlust. Alle Angaben stammen aus Quellen, welche die Redaktion für vertrauenswürdig hält, ohne

eine Garantie für die Richtigkeit übernehmen zu können. Die redaktionellen Inhalte stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar, sondern geben lediglich die Meinung der Redaktion wieder.

LESERSERVICE

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie uns eine E-Mail an team@gebertbrief.de senden.

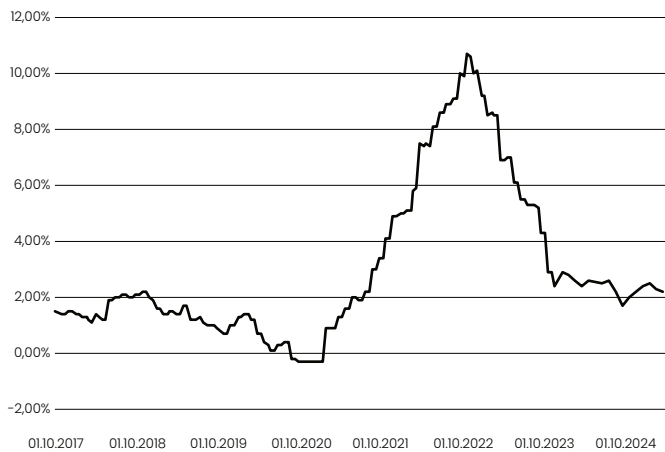
INDIKATOREN

Börsenindikator

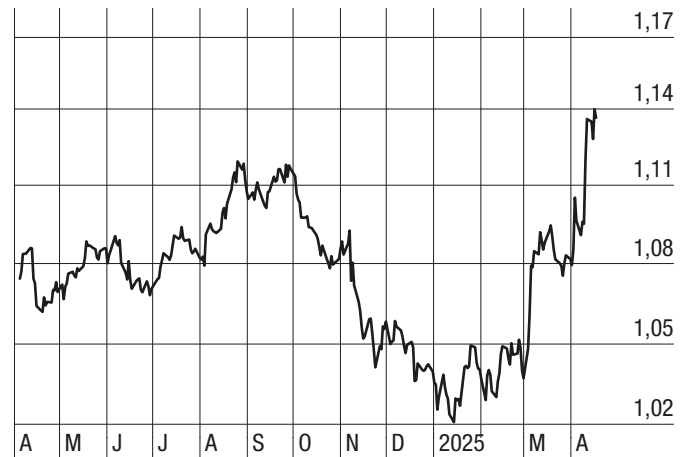
Nichts Neues hier. Der Börsenindikator strahlt Ruhe aus und signalisiert weiter ein günstiges Börsenumfeld. Die letzte Zinsänderung war eine Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes der EZB, die Inflationsrate liegt unter dem Wert von vor vier Wochen und die

Jahreszeit ist statistisch weiter günstig. Drei Punkte für den Börsenindikator also. Nur der schwache Dollar sorgt für leichten Gegenwind. Es bleibt beim Kaufsignal des Börsenindikators.

Inflation Euroraum

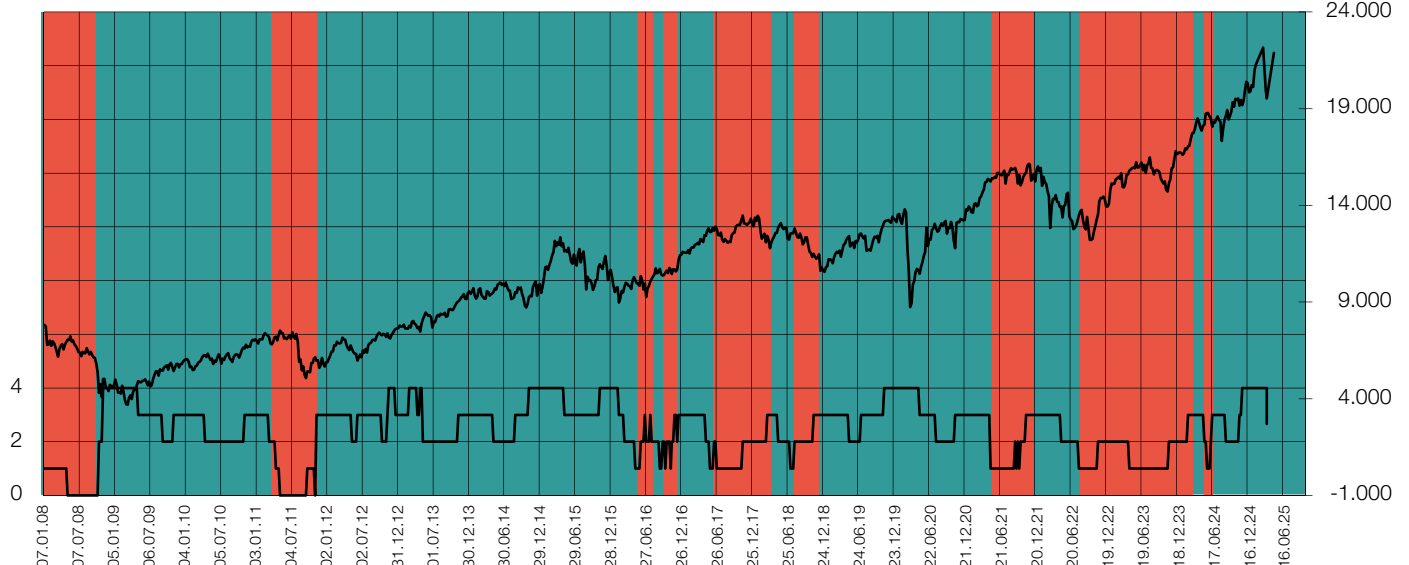


Eurokurs in US-Dollar



Die Phasen des Börsenindikators

Indikator in Punkten



Oben der DAX auf der rechten Skala und unten die Indikatorlinie auf der linken Skala. 3 oder 4 bedeuten ein Kaufsignal, 0 oder 1 ein Verkaufssignal und 2 ändert das letzte Signal nicht. Aktuell zeigt der Indikator 3 = Kaufen an.

INDIKATOREN

Börsenindikator-Zertifikat

Das Börsenindikator-Zertifikat kombiniert zwei erfolgreiche Strategien: den Börsenindikator und das Prinzip der Relativen Stärke. Es investiert in Grünphasen des Börsenindikators in die zehn besten Aktien

der Relative-Stärke-Liste der 100 umsatzstärksten deutschen Aktien. Statistisch hat sich gezeigt, dass die Aktien, die sich in den letzten Monaten positiv entwickelt haben, eine höhere Wahrscheinlichkeit besitzen, auch weiterhin erfreulich abzuschneiden.

Name	Produkt	Typ	Hebel	WKN	K.-o.-Schwelle
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	1,0x	MF04W6	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	1,5x	MF04W7	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	2,0x	MF04W8	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	3,0x	MF04W9	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	4,0x	MF04W0	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	5,0x	MF04W1	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	6,0x	MF04W2	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	7,0x	MF04W3	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	8,0x	MF04W4	0,00
Börsenindikator-Zertifikat	Mini Long	Long	9,0x	MF04W5	0,00

So investiert der Börsenindikator-Index

Börsenindikator grün ► Investition in die zehn stärksten Aktien aus den 100 größten deutschen Unternehmen.

Börsenindikator rot ► Investition in DAX-Short (20 %), Gold (20 %) und Bund-Future (20 %), Rest Cashposition.

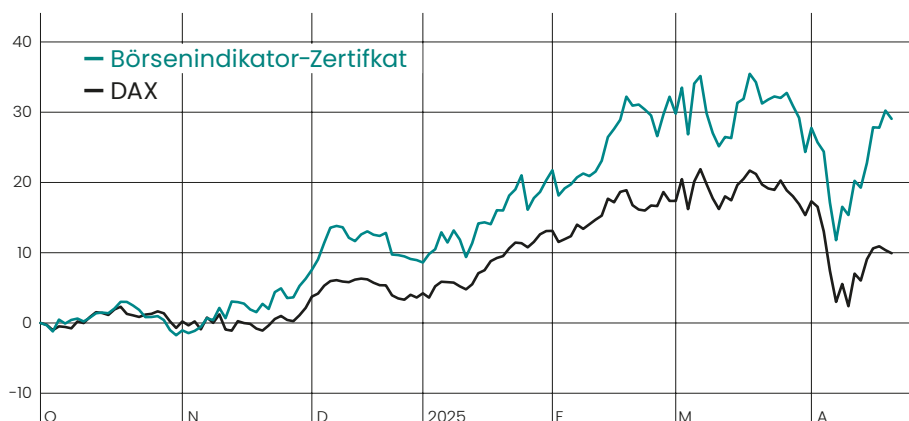
Es gibt das Zertifikat in verschiedenen Ausgestaltungen: als Mini Long mit verschiedenen K.-o.-Schwellen und damit verschiedenen Hebeln und als direktes Partizipations-Zertifikat i.H. Bei einem der Mini-Long-Zertifikate (MF04W6) wird im Handel kein Briefkurs mehr angezeigt, es kann also nicht mehr gekauft, sondern nur verkauft werden. Der Grund dafür ist, dass die K.-o.-Schwelle ins Minus gerutscht ist. Das ist bei Morgan Stanley nicht vorgesehen. Der Rutsch ins Minus kam durch Dividendenzahlungen der im Zertifikat enthaltenen Aktien zustande, die senken die K.-o.-Schwelle.

Im Moment ist das Zertifikat in folgenden zehn Aktien investiert:

ALFA ROMEO
ALFA ROMEO
ALFA ROMEO
ALFA ROMEO
ALFA ROMEO
ALFA ROMEO
ALFA ROMEO
ALFA ROMEO
ALFA ROMEO
ALFA ROMEO

Stand: 16. April 2025

Börsenindikator-Zertifikat DA0AB1 gegen den DAX



Hinweis auf Interessenkonflikte:

Der Preis der Finanzinstrumente wird von einem Index als Basiswert abgeleitet. Die Börsenmedien AG hat diesen Index entwickelt und hält die Rechte hieran. Mit dem Emittenten der dargestellten Wertpapiere

hat die Börsenmedien AG eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, wonach sie dem Emittenten eine Lizenz zur Verwendung des Index erteilt. Die Börsenmedien AG erhält insoweit von dem Emittenten Vergütungen.

KURZFRISTANALYSE

Eigentlich wäre ich ganz fröhlich in diese Woche gegangen. Das letzte zyklische Tief beim DAX (c) liegt erst acht Börsentage zurück, sodass wir uns noch in der positiven Phase des 30-börsentägigen Rhythmus befinden. Nach einer kleinen Gegenreaktion mit zwei roten Kerzen gegen Ende der vorletzten Woche begann er die letzte Woche freundlich mit einer grünen Kerze (1), stieg im Wochenverlauf weiter und musste nur am Donnerstag (2) einen leichten Rückschlag hinnehmen. Beim S&P 500 deutete sich schon eher Unheil an. Statt einer Aufwärtsbewegung wie beim DAX vollführte der US-Index nach einer großen grünen Kerze (1) in der letzten Woche eher einen oberen Halbkreis (A). Die Stimmung kippte zum Wochenende bereits. Gestern kam dann der Hammer mit Trumps Attacke gegen Jerome Powell. Der S&P 500 verlor zweieinhalb Prozent an Wert (2). Trump drohte, Powell zu entlassen. Da er das nach geltendem Recht nicht ohne Unterstützung des Kongresses kann, wurde diese Forderung eher als Versuch gesehen, schon mal einen Schuldigen zu präsentieren, falls es wegen der Zölle zu einer Wirtschaftsschwäche kommen

Der DAX in der Candlestick-Chartdarstellung



sollte. Der mögliche Schlamassel soll prophylaktisch schon einmal Jerome Powell ans Bein gebunden werden. Der DAX reagiert heute Morgen verhalten auf den gestrigen US-Kurssturz und ich nehme nicht an, dass Trumps unsinnige Attacke den DAX von seinem geplanten freundlichen Wochenverlauf abhalten wird.

Der S&P 500 in der Candlestick-Chartdarstellung



Die aktuelle Phase des 16-Wochen-Rhythmus

Woche	1	2	3	4	5	6	7	8
Strategie	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	negativ

Woche	9	10	11	12	13	14	15	16
Strategie	neutral	neutral	negativ	neutral	positiv	positiv	positiv	negativ

ANLEIHEN, GOLD UND ROHSTOFFE

Kurs der US-Staatsanleihe A1ZNDR



Die Entwicklung des Goldpreises



Seltsam ist weiterhin das gegenläufige Verhalten von Gold und Anleihe. Vor der Bekanntgabe des ersten Zolpakets am 4.4. nach Börsenschluss stieg die Anleihe an (1) und der Goldpreis fiel (1). Nach der Bekanntgabe wechselten die Richtungen, die Anleihe stürzte von 83 auf 76, während der Goldpreis von 3.050 Dollar pro Unze auf zunächst 3.250 Dollar pro Unze ansteigen konnte. Offensichtlich wurden die Zölle als inflationär eingestuft, deshalb der Anleiherutsch. Normalerweise hilft Inflationsgefahr dem Goldpreis nicht direkt, weil die damit verbundenen höheren Zinsen ihn bremsen. So verlor der Goldpreis bei der letzten Inflationswelle im Jahr 2022 20 Prozent

an Wert – wegen der fallenden Anleihe und den damit verbundenen höheren Zinsen. Diesmal scheint das den Goldpreis nicht gestört zu haben, im Gegenteil, der Goldpreis schnellte bei einem sinkenden Anleihekurs nach oben. Das finde ich seltsam. Offensichtlich sind beim Gold im Moment andere Gesetzmäßigkeiten am Werk, als ich früher immer beobachtet habe. Wenn wir uns in der unteren Grafik alle drei übereinandergelegt ansehen, hat der Goldchart mehr Ähnlichkeit mit dem DAX-Chart. Wie gesagt, seltsam. Vom kurzfristigen Rhythmus her könnte die Anleihe gegen Ende der Woche nach oben drehen.

DAX, Gold und Anleihe

